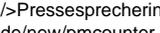




Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert das Gulfhaus Groeneveld in Westoverledingen

Deutsche Stiftung Denkmalschutz fördert das Gulfhaus Groeneveld in Westoverledingen
Gulfscheune wird zügig wiederhergestellt
Für die anstehenden Instandsetzungsarbeiten an der Scheune des Gulfhauses Groeneveld in Westoverledingen im Landkreis Leer überbringt Dörte Lossin, Ortskuratorin Oldenburg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD), am Donnerstag, den 22. Mai 2014 um 11.30 Uhr vor Ort einen Fördervertrag in Höhe von 8.000 Euro an den Eigentümer Peter Groeneveld.
Das Gulfhaus Groeneveld wurde 1889 auf einem parkähnlichen Grundstück errichtet. Das Bauwerk mit repräsentativem Wohnteil und großer Gulfscheune soll künftig regelmäßig am Tag des offenen Denkmals und anlässlich einer Landpartie öffentlich zugänglich sein.
Zuvor muss der Wirtschaftsteil wiederhergestellt werden. Er weist Schäden an Fenstern, Türen und Toren auf. In den Tagen der landwirtschaftlichen Nutzung wurden die Seitenmauern eingerissen, um zusätzlichen Platz unter geschleppten Dächern für die Tierhaltung zu schaffen. Die Denkmalschutzstiftung stellt hierbei für die Instandsetzung der gusseisernen Fenster und eines Scheunentors sowie für die Aufarbeitung weiterer Tore Mittel zur Verfügung.
Das Gulfhaus ist somit eines der über 300 Projekte, die die private Denkmalstiftung dank Spenden und Mittel der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto, allein in Niedersachsen fördern konnte.
Dr. Ursula Schirmer
Pressesprecherin
Tel.: 0228 9091-402
Fax: 0228 9091-409
schirmer(at) denkmalschutz.de


Pressekontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

Firmenkontakt

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

53113 Bonn

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist inzwischen zur größten Bürgerinitiative in Sachen Denkmalschutz in Deutschland gewachsen. Die Stiftung hilft vor allem dort, wo öffentliche Mittel nicht ausreichend zur Verfügung stehen. So konnten viele fast verloren geglaubte Kulturschätze in ganz Deutschland bewahrt werden. Dass dies gelang, ist vor allem den über 200.000 Förderern zu verdanken.